



KSR-DFK Freundschaftsfahrt und Heideflüsschentour

Meine Eltern hatten mich vorgewarnt, vor einer ungewöhnlich starken Mückenplage auf Hiddensee und gute Freunde flohen vor den selbigen Plagegeistern, aus ihrem geliebten Sommerquartier in Mecklenburg Vorpommern. Mein Kopfkino schlug Alarm und so wanderte auf meinem Weg in die Lüneburger Heide, erstmalig in meinem Leben ein Antimückenspray ins Reisegepäck.

Was für eine unsinnige Ausgabe, denn offensichtlich waren fast alle Mücken zu dieser Zeit im Urlaub auf Hiddensee oder in Meck-Pomm, während wir Paddler in Glüsing fast gänzlich verschont blieben von all dem stechenden Getier. Doch jetzt erst einmal ganz von vorn. Ausgeschrieben war vom Kanusportring Süd/West das DFK-KSR Freundschaftstreffen und schon in Woche davor eine Paddelwoche des KSR auf den Heideflüsschen. Als Standortquartier hatten wir das Lichteideheim Glüsing gewählt und 10 Paddler folgten dem Aufruf.

Eigentlich war geplant einen Teil der Zeit auf dem Vereinsgelände der Sport- und Naturfreunde Lüneburger Heide e.V. zu verbringen. Doch unsere Söhne und Töchter von Herbert Rittlingers Reisephilosophie fingen da an zu streiken, weil auf besagtem Platz der Strom für den Kühlschrank fehlte. Schade, denn dieser Platz ist immer einen Besuch wert.



Von Schnaken, Bauernlümmeln und kleinen Bächen.

Ab ins Lichteideheim Glüsing

Dann halt das Lichteideheim, welches eine gewisse Historie in der Freikörperkultur hat. In den Zwanzigern als Lebensreformschule gegründet integrierte der Gründer Dr. Walter Frenzel die Freikörperkultur als einen Teil seiner Weltanschauung in den Lehr- und Lebensunterricht seiner Schüler.

Lange konnte er jedoch nicht lehren. Die Nationalsozialisten entzogen ihm kurz nach ihrer Machtergreifung seine Lehrzulassung und unter Adenauer war an eine Genehmigung für sein Lehrkonzept auch nicht mehr zu denken. Den Ideen der Reformbewegung ist Dr. Frenzel jedoch noch lange und der Bewegung der Freikörperkultur ist das Lichteideheim bis heute treu geblieben.

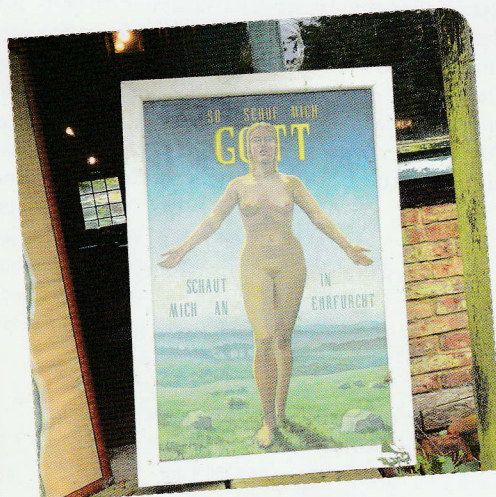
Inzwischen wird der Platz von Jörg dem Sohn des Gründers geführt. Als mir Jörg vor drei Jahren das erste mal begegnete stand der Mann in ca. 4 Metern Höhe auf einer Leiter und beschnitt mit einer Baumsäge die Äste eines alten Baumes. Damals war er schon 92. Nun mit 95 Jahren kann er die ganze Arbeit auf dem Gelände natürlich nicht mehr stemmen. Daher sollten diesen Platz die Naturisten besuchen welche eine gewisse Einfachheit mögen.

Dafür bekommt man dann aber auch einen wunderbaren stillen naturnahen Platz, bei dem man auch noch am Abend gemeinsam am Lagerfeuer sitzen kann. Und das machen wir dann auch jeden Abend mit Susi unserer Feuerfrau und Jörgs Tochter Anett, die für einen Monat aus Griechenland angereist ist und uns so einige Anekdoten ihrer Jugendzeit im Lichteideheim zum Besten gibt.

Doch erst mal zu den Flüssen im Norden von denen ich eigentlich nur zwei selber kannte und deren Befahrung mir daher im Voraus noch gewisse Kopfschmerzen bereitete. Schließlich sollte man bei angebotenen Gruppentouren die Flüsse schon ein wenig kennen um keine bösen Überraschungen zu erleben.

Daher hatte ich mir einen Tag vor dem offiziellen Fahrtenbeginn die kleine Gerdau zur alleinigen Erkundung auf die Fahnen geschrieben, die mit vielen Busch- und Baumhindernissen versehen sein konnte und möglicherweise nicht fahrbar war.

Na da hatte ich meine Rechnung aber mal gleich ohne Heide und Jürgen gemacht, die schon so manchen abenteuerlichen Fluss dieser Erde auf ihrem Konto haben und sich so ein kleines Abenteuer doch nicht entgehen lassen.





Und trotz des großen Sturmes der nur ein paar Tage zuvor in dem Gebiet viele schwere Schäden hinterlassen hatte, fanden wir einen wunderschönen kleinen fahrbaren Bach vor. Einen der umgestürzten Bäume hatte eine alte Brücke so glücklich aufgenommen, das wir ihn einfach unterfahren konnten. Einen zweiten Baum der quer über den Fluss lag mussten wir dann aber doch umtragen.

Ab Montag ging es dann richtig los. Mit unserer Gemeinschaft von erfahrenen Paddlern fuhren wir zuerst auf die Ilmenau 20 km von Medingen nach Melbeck. Schön und bequem, ohne große Hindernisse. Eigentlich perfekt zum Üben für alle Anfänger.

Am Dienstag dann auf die Örtze. 19 km von Müden nach Eversen. Das Wetter spielt mit und der Fluss ist ein absolutes Highlight. Barbara sieht eine Eisdiele und will ein Eis. Kriegt sie aber nicht. Mehrheitsbeschlüsse im KSR können hart sein.

Am Mittwoch die Luhe. Von Wetzen nach Bahlburg in 19 Km für einen Teil unserer Mannschaft und km für die, die nicht heute nicht ganz so viele Kilometer fahren wollen, eben nur 13 Kilometer von Luhfelden aus. Flott fließend mit ein paar Schwällen und gar einer kleinen Welle drin, auf der man ein wenig surfen kann. Ein Bäumchen quer über den Fluss darf hier auch nicht fehlen. Für uns kein Problem, für so manchen Leihbootfahrer der sich dran aufwickelt schon. Man sieht es an den vielen nassen Kleidungsstücken die uns auf den Pausenplätzen begegnen. Diesen tollen Fluss kannte ich schon von einer Paddeltour, welche von den Hamburger Nacktivisten im Jahr 2016 organisiert worden war.

Am Donnerstag paddeln auf der Ilmenau von Bienenbüttel nach Lüneburg in 19 km. Auch

sehr schön. Am Freitag noch mal die Gerdau. Diesmal für alle. Wunderschön bis zum Pausenplatz. Eine kleine Wiese, die nicht einsehbar ist. Einige machen sich nackig, alle fühlen sich wohl. Bleibt nicht lange so. Ein Jungbauer mit seinem Traktor kommt plötzlich um die Ecke. Sagen tut der nichts. Lässt einfach den Mähbalken runter und den Motor aufhauen. Und wir hechten in unsere Boote. Der Bub grinst. Na danke ich, da hat er heute Abend am Stammtisch mal was zu erzählen.

Am Samstag dann der offizielle Beginn der DFK-KSR Freundschaftsfahrt. Möglicherweise hatte ich die Tour zu spät angekündigt. Vielleicht war auch das Konkurrenzangebot, durch den Beginn vom Mee(h)r Erleben am Rosenfelder Strand zu groß. Außer uns Paddler vom KSR sind nur Dodo vom BfnL-Göttingen, sowie Dagmar als vereinsfreie Paddlerin und Anett vom Lichteideheim dabei. Ein Paddler aus der Bremer Ecke schreibt mich zwar noch an, kommt dann aber doch nicht. Wirklich schade.

Andererseits war es vielleicht auch ganz gut so, nicht zu viele unbekannte Gesichter mit dabei zu haben, denn der Tag empfing uns mit kalten Sturzbächen vom Himmel. So war es nur ein bedingtes Vergnügen die 19 Kilometer auf der Luhe zu absolvieren. Bemerkenswert die Leistung von Dagmar, die mit wenig Paddelerfahrung diesen engen, kurvigen und doch recht flott fließenden Bach meisterte, auch wenn sie dabei einige Erfahrung mit den Bachsträuchern machen musste.

Angekommen im Lichteideheim Glsüsingern

Am Abend sind wir dann von Jörg, der gerade am Tag davor seinen 95. Geburtstag feiern durfte zu einem Vortrag über das Lichteideheim geladen. Außer uns kommen noch Lichteideheimcamper und einige Dorfbewohner. Jörg gibt uns einen

tiefen Einblick über die Gründerzeit des Geländes, die Arbeit seines Vaters und räumt gleich mit einigen Gerüchten auf.

Die Integration der Freikörperkultur in dieser Schule sei schon weltweit einmalig gewesen, doch habe der Unterricht der Schüler im Lichteideheim nie textiltfrei stattgefunden, sondern nur der Sport und die Morgenläufe. Und das die Schüler in Bäumen sitzend ihre Englischstunden absolvierten sei auch nur einmal vorgekommen und nicht wie propagiert, Teil der Unterrichtsphilosophie gewesen. Zum Schluss können wir noch alle offenen Fragen an Jörg stellen, die auch ausführlich beantwortet werden. Und es gibt die Möglichkeit originale Kunst und Dokumente aus dieser Zeit zu bestaunen.

Ein Bild hat es mir dabei besonders angetan, denn die Thematik die es behandelt ist gerade in der heutigen Naturistenbewegung hoch aktuell. Vielleicht schreibe ich später dazu mal noch ein paar Zeilen.

Am Sonntag ging es weiter

Am Sonntag geht es dann noch einmal auf die Ilmenau. Von Wichmannsburg nach Deutsch-Evern sind es 14 Kilometern. Ein Spaßvogel hat eine Schaukel unter einer Fußgängerbrücke genau über der Flussmitte angebracht. Wo eine Schaukel ist muss doch auch geschaukelt werden, denke ich und gebe mir den Spaß. Gar nicht so leicht vom Fluss aus da rauf zu kommen. Die Strömung zerrt kräftig an mir und ich muss alle Kräfte aufbringen bis ich mich auf die Schaukel gekämpft habe. Danach geht es weiter zum schönsten Pausenplatz dieser Tage und anschließend bei herrlichem Licht dem Ende der Heideflüssenwoche entgegen.

**Liebe Heideflüsse ihr wart so schön,
schon bald will ich euch wiedersehen.**

Torsten Brückner vom KSR